

## Gebet

Wenn ich **mein Leben mit einer Schiffsreise vergleiche**, dann ist es **keine gemütliche Kreuzfahrt**. **Teilweise** ist das Leben **sanft** und ruhig. Es **gab und gibt aber auch Zeiten, da tobt ein heftiger Sturm** und es **gab Momente, da habe ich Schiffbruch** erlitten.

Ich wollte z.B. an die **Berufsmittelschule**, parallel zur Lehre als Polymechaniker. Ich habe die Aufnahmeprüfung wegen meinen Französischkenntnissen nicht geschafft. Ich war zu gut 😊.

Oder etwas später **demonstrierte ich meiner zukünftigen Frau wie ABS** auf Schnee funktioniert. Dummerweise drehte ich das Steuerrad hin und her und wir knallten in die Leitplanken. Schaden, ein vierstelliger Geldbetrag und das erschütterte Vertrauen einer jungen Frau 😊.

Dann gab es **Stürme im Gemeindedienst**, in der Familie, mit der Gesundheit und anderes mehr.

**Wie sieht dein Leben als Schiffsreise aus?** Immer hart am Wind? Flaute? Oder steckst du momentan in einem Wellenmeer von Berg und Talfahrten? **Auch du wirst stürmische Zeiten** kennen. Situationen, die dir Angst machen. Hast du **auch schon Schiffbruch** erlitten? Wie ging es dir davor, während des Schiffbruches und dann danach?

**Die Frage ist nicht, ob wir Stürme erleben, sondern was passiert mit uns**, wenn es stürmt? **Wie gehen wir mit Krisenzeiten** um? **Wie können wir selbst in Krisenzeiten zuversichtlich** bleiben?

**Auch Paulus bläst in der Apg ein rauer Wind** ins Gesicht. Paulus **erleidet im wahrsten Sinne des Wortes Schiffbruch**, was wir davon in unser Leben mitnehmen können, das möchte ich unter dem Thema:

## Schiffbruch erlitten und Segen erlebt

entfalten.

**Seit über zwei Jahren sitzt Paulus im Gefängnis** von Cäsarea. Er **muss sich auf den Kaiser berufen**, da auf ihn ein Mordanschlag geplant war. So wird Paulus **mit anderen Gefangenen auf ein Schiff** verfrachtet, das von Cäsarea nach Rom segeln sollte.

(Karte)

**Apg 27,4:** *Wieder auf See, zwang uns ein heftiger Gegenwind, im Schutz der Küste von Zypern weiterzusegeln.*

**So ist das Leben** manchmal auch, wir **erleben heftigen Gegenwind**. Das können Umstände sein, Menschen die gegen uns arbeiten usw.

**Apg 27,7:** *Viele Tage lang machten wir nur wenig Fahrt, und als wir schließlich mit großer Mühe bis auf die Höhe von Knidos gekommen waren, gelang es uns wegen des starken Windes nicht, dort anzulegen. Stattdessen nahmen wir Kurs auf Kreta, steuerten am Kap Salmone vorbei und segelten auf der dem Wind abgekehrten Ostseite an der Insel entlang.*

**Bei heftigem Gegenwind** kommen wir im **Leben nicht vorwärts**. Alles ist mit **grossen Anstrengungen** verbunden. **Teilweise müssen wir sogar den Kurs verlassen**, den wir eigentlich eingeschlagen haben und einen Umweg machen. Das Ganze ist einfach nur mühsam und unangenehm.

**Apg 27,9:** *Inzwischen war viel `kostbare` Zeit verstrichen;...*

Das ist **eine weitere nervige Nebenerscheinung**. Wenn wir Gegenwind haben, dann verstreicht viel kostbare Zeit. Zeit, die wir heute doch eigentlich nicht haben. Und wir **werden ungeduldig**. Ungeduldig mit uns selbst. Ungeduldig mit unseren Mitmenschen, den Kindern, Freunden, dem Ehepartner und der Gemeinde. Die bekommen dann etwas ab von unseren Problemen.

**Ungeduld ist jedoch ein schlechter Ratgeber!**

**Apg 27,10-12:** »Männer«, sagte er (Paulus), »ich sehe große Gefahren auf uns zukommen, wenn wir die Reise fortsetzen. Wir riskieren nicht nur den Verlust der Ladung und des Schiffes, sondern setzen auch unser eigenes Leben aufs Spiel.« [11](#) Doch der Hauptmann schenkte den Worten des Steuermanns und des Schiffseigentümers mehr Vertrauen als dem, was Paulus sagte. [12](#) Und da der Hafen von Kaloï Limenes zum Überwintern wenig geeignet war, sprach sich fast die gesamte Mannschaft dafür aus, noch einmal in See zu stechen.

Ungeduld, wir harren in unangenehmen Situationen nicht gerne lange aus. Manövrieren uns dann aber **oft noch tiefer in die Krise** hinein. Übereiltes, Handeln macht die Sache meist noch schlimmer.

**Dann kommt noch die Masse dazu:** *Fast die gesamte Mannschaft sprach sich dafür aus in See zu stechen.*

Die **Warnung des Paulus wird in den Wind geschlagen**. Er ist nur ein Gefangener. Was hat ein Zeltmacher schon für eine Erfahrung gegenüber all den nautischen Spezialisten.

**Die Mehrheit hat nicht immer recht!** Es ist unklug auf die Masse anstatt auf Gott und sein Wort zu hören, auch dann, wenn der Rat kurzfristige Linderung verschafft.

Ja, Gottes Gebote zu übertreten, verschafft teilweise, kurzfristige Vorteile, **langfristig zahlt es sich jedoch niemals aus!**

**Die 276 Menschen an Bord des Schiffes schlittern in eine Katastrophe und Paulus war einfach mit dabei. Er konnte nichts dafür.** Er wurde durch die Masse bestimmt.

**Wie oft erleben wir das bei Abstimmungen.** Da bestimmt eine gewisse Mehrheit in der Schweiz, dass Abtreibung legal sein soll und uns alle reisst es mit in den stürmischen Strudel dieses menschenverachtenden Denkens und Handelns! Es gäbe **viele weitere Bsp.** wie die Mehrheit der **Schweizerbevölkerung sich gegen Gottes**

**Weisungen** entschieden hat und **wir Christen tragen die Konsequenzen** einfach mit.

**Apg 27,13:** *Als nun ein leichter Südwind einsetzte, sahen sich die Seeleute in ihrem Vorhaben bestätigt.*

Die **Mannschaft hatte ein gutes Gefühl, der Wind steht gut**, also los. Verlasse dich **nicht auf gute Gefühle**.

**Habe Geduld, bezieh Gott in deine Pläne ein, achte auf seine Warnungen.** Höre was er in der **Bibel** sagt. Sie hat viele Warnungen, weil Gott uns vor Krisen schützen will. Suche auch **Rat bei Menschen**, die mit Gott unterwegs sind, vor allem bei Entscheidungen bezüglich der Zukunft oder bei Richtungswechseln.

**Auf der Reise nach Rom ging es nicht lange gut.**

**Apg 27,14-15:** *Doch es dauerte nicht lange, da brach von den Bergen der Insel her ein orkanartiger Sturm über uns herein, der gefürchtete Nordost.*

*15 Das Schiff wurde mitgerissen, und alle Versuche, es zu drehen und gegen den Wind zu segeln, waren vergeblich. Wir mussten das Schiff dem Sturm preisgeben und uns treiben lassen.*

Die **Krise wurde so gross**, dass sie **sich dem Sturm preisgeben** mussten.

**Wenn wir unter zu viel Druck geraten, dann verlieren wir das Ziel** aus den Augen. Das ständige Auf und Ab macht uns seekrank. Wir laufen grün an im Gesicht und es schlägt uns auf den Magen. Es verdirbt uns jeglichen Appetit und die Freude am Leben. **«Ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr, ich gebe auf und lass mich treiben.»**

**Hier sind wir auf dem besten Weg in eine Depression, in ein Burnout.**

**Apg 27,18-20:** *Weil uns der Sturm weiterhin mit unverminderter Gewalt zusetzte, warfen die Seeleute am nächsten Tag einen Teil der Ladung über Bord.*

19 *Und wieder einen Tag später beförderten sie sogar Teile der Schiffsausrüstung eigenhändig ins Meer.*

20 *Tagelang waren weder die Sonne noch die Sterne zu sehen, 'sodass keinerlei Orientierung möglich war,' und das Unwetter tobte so heftig, dass wir zuletzt jede Hoffnung auf Rettung aufgaben.*

**Etwa so fühlt sich eine Depression an.** Wir werfen unsere Werte über Board, unsere **Ziele**, **vernachlässigen Freundschaften**, **trennen uns von Glaubensüberzeugungen**, **verletzen Menschen** und **ziehen uns zurück**.

**Am Tiefpunkt der Krise geben wir jede Hoffnung auf Rettung auf.**

**Wir stecken in der totalen Finsternis.** Kein Licht mehr am Horizont, wo es angeblich weitergeht. Tage, Wochen, Monate nur noch Finsternis.

**Krise im Quadrat – Depression – Burnout!**

**Hoffnungslosigkeit macht sich dort breit, wo wir vergessen, dass Gott Herr der Lage ist und bleibt, egal wie stark der Sturm auch tobt.**

**Ein Gefangener hatte Hoffnung!**

**Apg 27,22b:** *Lasst den Mut nicht sinken! Denn nicht ein Einziger von euch wird umkommen; nur das Schiff ist verloren.*

**Paulus hatte Hoffnung und er machte all den hoffnungslosen Menschen Mut!**

**Woher hatte er diese Hoffnung und wie konnte er so sicher sein?**

**Apg 27,23-25:** *Letzte Nacht trat nämlich ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, zu mir*

24 und sagte: ›Paulus, du brauchst dich nicht zu fürchten! ‘Gott hat bestimmt, dass` du vor dem Kaiser erscheinen sollst, und deinetwegen wird er allen, die mit dir auf dem Schiff sind, das Leben schenken.‹

25 Fasst also wieder Mut, Männer! Denn ich vertraue Gott...

Der **Grund für die Hoffnung von Paulus liegt in seinem Vertrauen in Gott.** Ein Engel hat ihm Gottes Pläne offenbart und **darauf vertraute er, egal wie die Umstände** um ihn herum waren.

**Es ist so wichtig, dass wir Gottes Wort, seine Verheissungen kennen,** vor allem in den Stürmen des Lebens geben sie uns Kraft und Hoffnung!

Interessant ist, dass **Paulus nicht schon vor dem Sturm die Botschaft des Engels** erhalten hatte. Er **musste fast zwei Wochen den Sturm durchmachen.** Gott hat ihn nicht davor beschützt. Erst in der Krise hatte Gott zu ihm gesprochen.

**In Krisenzeiten wird unser Glaube auf die Probe** gestellt. Wenn wir Probleme am Arbeitsplatz, mit Freunden, in der Familie, mit der Gesundheit haben, wird unser Glaube herausgefordert. Wenn wir **diese Krisen im Vertrauen auf Gott durchstehen, dann wächst unser Glaube.** Unser Vertrauen auf Gott wird gestärkt und **so ist Schiffbruch zu erleiden, dann auch ein Segen.**

Den Schiffbruch, den die 267 Menschen noch erleiden werden, ist **auch dadurch ein Segen, weil Paulus die hoffnungsvolle Botschaft nicht für sich behalten hat.** Damit andere ermutigt und gerettet werden können, dürfen und müssen wir ihnen die **Gute Nachricht** von Jesus erzählen. Es reicht nicht, nur in dieser Welt zu sein und ein treues Leben in der Nachfolge zu führen. Die Botschaft muss durch unser Leben und auch durch unsere Worte zu den Menschen gebracht werden.

**Du als Nachfolger von Jesus spielst an dem Platz, wo Gott dich hingestellt hat, eine wichtige Rolle, damit deine Mitmenschen gerettet werden können! Es ist nicht egal, ob du dort bist oder nicht dort bist. Deine Anwesenheit, dein Zeuge Sein für Jesus macht für viele Menschen einen wesentlichen Unterschied. Du bist ein Hoffnungsträger!**

**Zugegeben, mit Jesus unterwegs zu sein, verschont uns nicht vor Stürmen und Krisen. Auch unser Glaube wird auf die Probe gestellt und wir erleiden Schiffbruch. Davon lesen wir in den restlichen Versen:**

**Apg 27,27-44:** *So kam schließlich die vierzehnte Nacht, in der wir auf dem Adriatischen Meer dahintrieben...[29](#) Jetzt packte sie die Angst, wir könnten irgendwo ´vor der Küste` auf ein Riff auflaufen. Sie warfen vom Heck des Schiffes vier Anker aus und wünschten sehnlichst den Tag herbei...[37](#) Insgesamt befanden sich 276 Personen an Bord...[41](#) Das Schiff geriet auf eine Sandbank und lief auf Grund, ohne dass sie etwas dagegen tun konnten. Der Bug bohrte sich so tief ´in den Sand` ein, dass er unbeweglich festsaß, während das Heck unter der Wucht der Wellen nach und nach auseinander brach. [42](#) Da beschlossen die Soldaten, die Gefangenen zu töten, damit keiner von ihnen an Land schwimmen und entkommen konnte. [43](#) Doch der Hauptmann, der Paulus das Leben retten wollte, hielt sie von ihrem Vorhaben ab. Er befahl, dass zunächst einmal diejenigen, die schwimmen konnten, über Bord springen und versuchen sollten, das Ufer zu erreichen. [44](#) Die Übrigen sollten auf Planken und anderen Wrackteilen folgen. So kam es, dass alle ´unversehrt blieben und` sich an Land retten konnten.*

**Krisen rufen Ängste hervor. Was machen wir in der Krise, in unseren Ängsten, damit wir nicht die Hoffnung verlieren?**

**Wir werfen vier Anker aus und wünschen uns nach der Nacht sehnlichst den Tag herbei!**

**Mit diesen vier Ankern möchte ich vier Strategien vorstellen, die uns helfen können die Nacht zu überstehen.**

**In turbulenten Zeiten wollen wir möglichst schnell eine Lösung herbeizaubern. Das geht meistens schief. Viel weiser ist es, das Leben vorerst zu stabilisieren und Ruhe zu bewahren.**

**Im Hebr 6 ist die Rede davon, dass die Hoffnung wie ein Anker ist, der in das Allerheiligste reicht,** in das Jesus uns bereits vorangegangen ist.

**Hebr 6,19-20:** *Sie (die Hoffnung) ist für unser Leben ein sicherer und fester Anker, der uns mit dem Innersten des himmlischen Heiligtums verbindet, dem Raum hinter dem Vorhang. [20](#) Dorthin ist Jesus uns als Wegbereiter vorausgegangen – er, der für alle Zeiten Hoherpriester wurde, ein Hoherpriester von derselben priesterlichen Ordnung wie Melchisedek.*

### **Worin besteht diese Hoffnung?**

**Der erste Anker, der unserem Leben Hoffnung gibt: Gott ist auch in der Krise mit dabei (Flipchart)! **Ps 23,4:** *Selbst wenn ich durch ein finsternes Tal gehen muss, wo Todesschatten mich umgeben, fürchte ich mich vor keinem Unglück, denn du, 'Herr', bist bei mir! Dein Stock und dein Hirtenstab geben mir Trost.***

### **Gott ist auch in der Krise mit dabei!**

**Der zweite Anker, der unserem Leben Hoffnung gibt: Gott lügt nicht! **Hebr 6:18:** *Nun ist es zwar sowieso unmöglich, dass Gott lügt, doch hier hat er sich gleich in doppelter Weise festgelegt – durch die Zusage und durch den Eid, die beide unumstößlich sind. Das ist für uns eine starke Ermutigung, alles daranzusetzen, um das vor uns liegende Ziel unserer Hoffnung zu erreichen. Diese Hoffnung ist unsere Zuflucht;***

**Gott hat einen Plan für unser Leben. Er hat ein Ziel mit uns, nämlich die ewige Gemeinschaft mit ihm hier auf Erden und dann in alle Ewigkeit. Daran dürfen wir uns festhalten, egal was kommt. Paulus**



ist in Rom angekommen, genauso werden wir in der Ewigkeit bei Jesus ankommen.

### **Gott lügt nicht!**

Der dritte Anker, der unserem Leben Hoffnung gibt: **Gott ist treu!**  
**Hebr 6,12-13:** *Werdet also nicht gleichgültig, sondern nehmt euch die zum Vorbild, die unbeirrt und voll Vertrauen auf das ihnen zugesagte Erbe warteten und die es daher auch in Empfang nehmen werden.*

13 Ein Beispiel dafür ist Abraham. Gott gab ihm ein Versprechen und bekräftigte es mit einem Eid, den er bei sich selbst schwor, weil es keinen Größeren gibt, bei dem er hätte schwören können.

Es ist **darum so wichtig, dass wir die Bibel und Gottes Verheissungen kennen.** Gott ist treu, das **was er versprochen hat, das wird er einhalten** und in Erfüllung gehen lassen. Dafür hat Gott sich verbürgt. Wir **dürfen dabei auch auf unsere Glaubensvorgänger** wie etwa ein Abraham blicken, bei dem Gott alle Verheissungen in Erfüllung gehen liess.

### **Gott ist treu!**

Der vierte Anker, der unserem Leben Hoffnung gibt: **Gott kann!**  
**Hebr 6,15:** *Und Abraham, der unbeirrbar auf die Erfüllung wartete, hat erlebt, wie Gott seine Zusage wahr machte.*

**Was auch immer deine Situation ist, Gott ist nichts unmöglich!**

**Gott kann!**

In der Geschichte von Paulus und den 275 Mitreisenden verloren sie ihre Ladung, sie verloren die ganze Schiffsausrüstung und am Ende brach sogar ihr Schiff auseinander.

**Sie erlitten Schiffbruch und erlebten dabei Segen.**

**Denn am Ende waren alle 276 Personen unversehrt am Ufer gerettet.**

**So kann es auch bei uns sein. Wer sich an Jesus Christus hält, der wird nicht vor Schaden und Verlust verschont. Du verlierst vielleicht deine Ladung, deine Schiffsausrüstung und am Ende erleidest du sogar Schiffbruch, aber auch in solchen Situationen erleben wir Segen. Denn Gott...**

- ist auch in der Krise mit dabei!
- lügt nicht!
- ist treu!
- kann!

**Am Ende steht nicht die Hoffnungslosigkeit und der Tod, sondern Jesus Christus, der den Tod überwunden hat und lebt.**

**Er ist letztlich unsere ganze Hoffnung.**

**Die Bibel sagt, dass uns keine Krise und keine Macht der Welt von ihm trennen kann. Es sei denn, wir selbst wollen nichts mehr mit ihm zu tun haben.**

**Lasst uns weiterhin diese gute Botschaft einer Welt, in der Krise, mit den vielen hoffnungslosen Menschen, weitergeben.**

**Ganz nach unserem Gemeindemotto. Gottes Liebe erfahren und weiterschicken**

**Gebet**

**Fragen, Ergänzungen, Erlebtes**